



**DIE NEUEN UND ALTEN FÜHRUNGSKRÄFTE** der Feuerwehr Schierhorn (von links): der neu gewählte Ortsbrandmeister Ralf Gehrigk, dessen Amtsvorgänger Herbert Kopelke und der neue stellvertretende Ortsbrandmeister Günter Brandes.

Foto: kö

# Schierhorner Wehr hat neue Führung

## Ralf Gehrigk wird neuer Ortsbrandmeister

**kö/t Schierhorn.** Einen Führungswechsel gab es am Wochenende auf der Herbstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Schierhorn. Der bisherige stellvertretende Ortsbrandmeister Ralf Gehrigk wurde einstimmig zum neuen Ortsbrandmeister gewählt. Gehrigk löst Herbert Kopelke nach zwölfjähriger Tätigkeit als Ortsbrandmeister ab. Kopelke hatte aus Altersgründen nicht wieder kandidiert.

Ebenfalls einstimmig verlief die Wahl zum neuen stellvertretenden Ortsbrandmeister. Günter Brandes wird dieses Amt ab 2001 bekleiden. Beide Neugewählten müssen zunächst noch auf der nächsten Sitzung des

Hanstedter Samtgemeinderates in ihren Ämtern bestätigt werden. Erster Gratulant war Hanstedts Gemeindebrandmeister Ernst-August Petersen, der sich besonders bei Herbert Kopelke für dessen geleistete Dienste in der Feuerwehr bedankte. Kopelke wird die Wehr noch bis Anfang nächsten Jahres führen, ehe er sein Amt in die Hände seines Nachfolgers übergibt. Er dankte allen Feuerwehrleuten der Schierhorner Wehr für ihr Verständnis und die Unterstützung in seinem Amt.

Vor der Wahl hatte Kopelke das erste Halbjahr 2000 Revue passieren lassen. Sechs Einsätze absolvierten die Aktiven in diesem Zeitraum. Zwei Brände

(davon ein großer Waldbrand in den Schierhorner Fuhren) und vier technische Hilfeleistungen forderten die Wehr.

Erstmals seit Einführung der Deichbereitschaft nahm die Schierhorner Wehr an einer entsprechenden Übung teil. Auch die lang geplante Alarmübung mit den Nachbarwehren aus Holm und Lüllau konnte in diesem Jahr realisiert werden. Zudem gab es Monats- und Arbeitsdienste.

Der Feuerwehr Schierhorn gehören derzeit 49 aktive Mitglieder und acht Feuerwehrleute in der Altersabteilung an. Daneben versehen zwölf Mädchen und Jungen ihre Arbeit in der Jugendfeuerwehr.